KONZEPTION

»TAGE DER ORIENTIERUNG«

TAGE DER ORIENTIERUNG

Ein Angebot der katholischen Kirche
für Schüler_innen in Sachsen

INHALTSVERZEICHNIS

Tage der Orientierung – Einleitung 2

1. Leitmotiv 2
2. Status des Angebotes 2
3. Zielsetzung 3
4. Zielgruppe 4
5. Pädagogische Grundsätze 4
6. Thematische Einheiten 6
7. Planung und Durchführung 7
8. Mitarbeiter 8

Anmerkung:
Zu Gunsten des Leseflusses haben wir uns für die männliche Schreibform entschieden. Die männliche Schreibweise schließt gleichzeitig die weibliche Bezeichnung mit ein.

TAGE DER ORIENTIERUNG

Eine besondere Form der katholischen Jugendarbeit ist das Angebot „Tage der Orientierung“. Nachfolgend wird dieses Projekt dargestellt.

1. LEITMOTIV

Die katholische Kirche ist ein Teil unserer Gesellschaft und mitverantwortlich für die Menschen in Staat und Gesellschaft. Ihrem Auftrag, jungen Menschen Perspektiven zu eröffnen und Horizonte zu erweitern, will sie mit den „Tagen der Orientierung“ nachkommen.
Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes bietet das Bistum Dresden-Meißen in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Katholischer Jugend im Freistaat Sachsen (LAGS) die „Tage der Orientierung“ (TdO) an.

Bei den „Tagen der Orientierung“ werden junge Menschen in Sinn- und Lebensfragen begleitet, erhalten Orientierungshilfen für ihren weiteren Lebensweg und kommen mit christlich motivierter Jugendarbeit in konfessioneller Trägerschaft in Berührung. Dabei werden Fragen thematisiert, welche Jugendliche beschäftigen.

„Tage der Orientierung“ erweitern neben schulischem Alltag und verschiedensten Formen der Freizeitgestaltung den Erlebnishorizont der Schüler. In thematischen Einheiten und gemeinsam gestalteten Ergänzungsangeboten wird die Lebenswelt der Jugendlichen in den Blick genommen. Den Schülern werden durch verschiedene methodische Ansätze Bausteine für ihre Lebensgestaltung und Wertorientierung angeboten. Ihre soziale Kompetenz können sie durch persönliche und gemeinschaftliche Erlebnisse erweitern.

2. STATUS DES ANGEBOTES

„Tage der Orientierung“ sind ein unterrichtsbegleitendes Angebot für Schulklassen im Sinne einer Schulfahrt oder eines Schullandheimaufenthaltes als Bildungsveranstaltung. Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind durch die Verwaltungsvorschrift des SMK zur Durchführung von Schulfahrten (VwV-Schulfahrten), Az: 36-6535.10/41 vom 07.04.2004 geregelt.
Die Seminare sind eine schulische Veranstaltung. Die Genehmigung zur Durchführung erteilt der jeweilige Schulleiter. Das schriftliche Einverständnis der Eltern ist vorab einzuholen. Schule, Lehrer und Bildungsreferenten arbeiten in der Vor- und Nachbereitung sowie bei der Durchführung von „Tagen der Orientierung“ in einem Team zusammen.

Die Jugendseelsorge im Bistum Dresden-Meißen in Kooperation mit der LAGS ist federführender Bildungsträger bei „Tagen der Orientierung“. Sie vergibt die Termine an die Schulen. Von ihr beauftragte Referenten übernehmen die pädagogische Planung. Sie führen mindestens einen vorbereitenden Schulbesuch durch, um mit Lehrern und Schülern inhaltliche und organisatorische Absprachen zu treffen.

Die beauftragten Referenten gestalten die Seminare in den Tagungshäusern. Sie erstellen das Programm für die „Tage der Orientierung“. In ihrem Aufgabenbereich liegen Entscheidungen zur Art und Weise der Durchführung des Angebots.

Die Lehrer übernehmen die Aufsichtspflicht außerhalb der thematisch gestalteten Einheiten.

Eine Unterstützung von Schülern, Eltern und Lehrern bei der Nachbereitung wird von der Jugendseelsorge angestrebt. Die Jugendseelsorge vermittelt nach Möglichkeit Kontakte zu christlichen Einrichtungen mit Angeboten für Jugendliche im Umfeld der Schule.

In Verantwortung der Jugendseelsorge liegt neben der pädagogischen Planung und Durchführung ebenso die Finanzierung des Angebots. Die „Tage der Orientierung“ werden zum wesentlichen Teil durch das Bistum Dresden-Meißen finanziert sowie durch Teilnehmerbeiträge. Weitere Finanzierungsbestandteile sind Drittmittel oder eventuelle Zuwendungen durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus. Die finanzielle Abwicklung des Projekts sowie die Verwendungsnachweisführung obliegt der LAGS.

3. ZIELSETZUNG

„Tage der Orientierung“ sind ein Angebot kirchlicher Jugendarbeit, welches außerhalb der Schule stattfindet und drei oder vier Tage dauert.
Die „Tage der Orientierung“ sollen den Schülern einen Raum bieten, sich außerhalb ihrer Alltagssituation mit ihren Lebensthemen zu beschäftigen. Die drei Grundziele sind:

Identität

Bei den „Tagen der Orientierung“ werden den Jugendlichen die Möglichkeit und der Freiraum geboten, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Sie sollen sich ihrer Entwicklung und ihrer momentanen persönlichen Situation bewusst werden und lernen, ihre Eigenschaften, Stärken und Schwächen zu erkennen, zu akzeptieren und damit umzugehen sowie persönliche Ziele für sich zu formulieren.

Beziehungsfähigkeit

Durch das mehrtägige Miteinander-Leben außerhalb des Schulalltags erhalten die Schüler die Möglichkeit, sich besser kennen zu lernen. Die Beziehungsgefüge in der Klasse werden wahrgenommen, dargestellt und eventuell vorhandene Konflikte bearbeitet. Dabei steht die Förderung und Entwicklung kommunikativer Potentiale im Mittelpunkt. Ebenfalls werden Einstellungen bezüglich Freundschaft und Partnerschaft thematisiert und reflektiert.

Wertorientierung
Im Arbeitsstil und Umgang der Referenten miteinander sollen Jugendliche erfahren, wie der Versuch aussehen kann, christliche Überzeugungen und gelebten Alltag miteinander zu verbinden. Christliche Werte und die abendländische Kultur spielen dabei eine zentrale Rolle. Die Schüler sollen erkennen, welche Werte ihr Handeln bestimmen.

4. ZIELGRUPPE

Die „Tage der Orientierung“ sind ein freiwilliges Angebot für Schüler eines Klassenverbandes ab Klassenstufe 8 unabhängig von deren Religions- und Konfessionszugehörigkeit.
Dieses Lebensalter ist bei dem überwiegenden Teil der Jugendlichen durch erhebliche psychische und soziale Veränderungsprozesse geprägt. So nimmt die Bindung zur Gleichaltrigengruppe zu, während die Bindung an die Herkunftsfamilie stetig abnimmt. Für Schüler, die vor dem Abschluss ihrer Schulzeit stehen, kommt häufig als Anforderung hinzu, eine Perspektive und Lebensaufgabe zu finden. Zentrale Anforderungen wie Identitätsbildung und Berufswahl, Schulabschluss und Ausbildungsbeginn sowie zunehmende Möglichkeiten individueller Freizeitgestaltung werden für den Lebensalltag bestimmend. Durch diesen Wandel der Lebenswelt eines jungen Menschen treten Fragen auf und werden Antworten gesucht.

Um mit den Schülern gut arbeiten zu können, nehmen die Referenten die Situation der Klasse beim Schulbesuch wahr und setzen sich damit auseinander.

5. PÄDAGOGISCHE GRUNDSÄTZE

Freiwilligkeit
Die Teilnahme ist freiwillig und wird von jedem Schüler persönlich getroffen. Wichtiges inhaltliches Kriterium dafür ist, ob sich der Einzelne auf die Lernerfahrung mit den Anderen zu den gewählten Themen einlassen kann und will. Der Anspruch, sich persönlich ansprechen und anfragen zu lassen, setzt eine freiwillige Entscheidung und Teilnahme voraus, da das Angebot von der Offenheit und der persönlichen Beteiligung lebt. Gleichzeitig wird die durchgängige Anwesenheit und die Einhaltung von Regeln und Absprachen erwartet.

Persönliches Lernen und Prozessorientierung
Im Mittelpunkt stehen die Schüler mit ihren Fragen und Problemen. Dies bedeutet, dass ein Kurs nicht nur dann als erfolgreich bezeichnet wird, wenn bestimmte Inhalte vermittelt worden sind. Der Maßstab ist vielmehr, inwiefern es gelingt, den Themen der Jugendlichen und damit ihnen selbst näher zu kommen und auf das einzugehen, was aktuell in der Gruppe und bei Einzelnen geschieht. Jede Einheit während der „Tage der Orientierung“ wird deshalb gruppenspezifisch vorbereitet und prozessorientiert reflektiert. Daraus resultiert die Kleingruppe als bevorzugte Arbeitsform.

Ganzheitlichkeit
In der inhaltlichen und methodischen Gestaltung geht es nicht nur darum, kognitive Zugänge zu schaffen, sondern die mehrdimensionale Aufnahme- bzw. Wahrnehmungsfähigkeit der Schüler anzuregen. Unter anderem erleben die Jugendlichen durch Sinnesübungen, erlebnispädagogische Methoden, nonverbale Kommunikationsformen sowie durch kreativ zu bewältigende Aufgaben sich und die andern oft auf intensivere Weise, als der Schulalltag dies zulässt.

Geschlechterspezifik
Für Jugendliche spielt auch die Auseinandersetzung mit ihrem Selbstverständnis als Frau bzw. als Mann eine zentrale Rolle. Deshalb ist die Anwendung geschlechtsbewusster Ansätze zur Identitätsbildung selbstverständlich. In geschlechtsbezogenen Gruppen ist je nach Thema ein offener und intensiver Austausch möglich. Das Aufzeigen von Zukunftsperspektiven losgelöst von konservativen Rollenbildern zu einer geschlechterunabhängigen, chancengleichen Entwicklung junger Menschen bietet zudem den Rahmen für eine selbstbestimmte und unabhängige Meinungsbildung.

Mitbestimmung und Partnerschaft
Persönliches Lernen lässt sich nur erreichen, wenn die Interessen der Schüler der Programmplanung und -gestaltung zugrunde gelegt worden sind. Mitbestimmung erschöpft sich nicht darin, die Jugendlichen das Thema für die „Tage der Orientierung“ beim Schulbesuch wählen zu lassen. Mitbestimmung ist ein Gestaltungsprinzip, das im Verlauf der Veranstaltung immer wieder wichtig wird:

- bei der gemeinsamen Klärung der Umgangsregeln
- bei den Vereinbarungen zur Gestaltung bestimmter Tageszeiten und
- im gemeinsamen Weiterentwickeln der thematischen Arbeit im Verlauf des Kurses als zentralem Bestandteil der Prozessorientierung

Partnerschaftliche Leitung bedeutet jedoch nicht das Aufgeben der Leitungsverantwortung des Teams, sondern der transparente Umgang damit.

Teamarbeit
“Tage der Orientierung“ werden von einem Team geleitet. Schon diese Tatsache bringt für manche Schüler eine neue Erfahrung mit sich. Die Arbeit im Team bietet nicht nur der Leitung eine Reihe von Vorteilen, sondern zeigt auch den Jugendlichen eine alternative Weise, wie Bildungs- und Lernprozesse vermittelt werden können. Darüber hinaus spricht ein Team, in dem verschiedene Personen mit ihren unterschiedlichen Merkmalen wirken (Geschlecht, Alter, Ausbildung, Temperament), die unterschiedlichen Schüler besser an. Nicht zuletzt kann gute Teamarbeit Vorbildcharakter für einen sozialen und kooperativen Umgang miteinander haben.

Reflexivität
Durch gezielte und vielfältige Reflexionsmethoden werden sich die einzelnen Teilnehmer und auch das Leitungsteam ihrer individuellen Situation und des Gruppengeschehens bewusst. Durch das wiederholte Bedenken von Gruppenprozessen, der Beziehungen untereinander, des gemeinsamen Handelns

und durch die Entwicklung der Gruppe wird der Gesamtprozess neu gestaltbar. Reflexion wird als Modell für ein gelingendes Leben verstanden.

Ökumene
Auch wenn die „Tage der Orientierung“ ein Angebot der Katholischen Kirche sind, stellen ökumenische Gastfreundschaft und Offenheit gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen wichtige Elemente dar. Gerade in der Begegnung mit anderen Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen erschließt sich ein Lernfeld für soziale Kompetenz und Toleranz.

6. THEMATISCHE EINHEITEN

Wir bieten verschiedene Themenschwerpunkte zur Auswahl an.

✓ **„I am what I am“**
Persönlichkeitsfindung und Identität. Wer bin ich?

✓ **„Wenn‘s zofft?!“**
Streit, Gewalt, Konflikte. Kann man Streiten lernen?

✓ **„Love is in the air“**
Freundschaft, Liebe, Partnerschaft. Alles klar?

✓ **„Hinter‘m Horizont geht‘s weiter“**
Tod, Sterben und danach?

✓ **„Bleibt alles anders“**
Trennung, Veränderung, Übergänge. Wie geht‘s weiter?

✓ **„Future now“**
Zukunft, Ziele, Werte. Was will ich erreichen?

✓ **„Johnnie Walker“**
Sucht, Sehnsucht, Abhängigkeit. Was (er)füllt mein Leben?

Welche Themen bei den „Tagen der Orientierung“ dann auf dem Programm stehen, entscheiden die Schüler beim Schulbesuch der Referenten selbst.

Um eine intensive Auseinandersetzung zu ermöglichen, kann in einem 3 Tage Seminar nur ein Thema bearbeitet werden. In einem 4 Tage Seminar sind maximal 2 Themen möglich.

7. PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG

Das Angebot „Tage der Orientierung“ kann in der Regel eine Schulklasse mit ihren begleitenden Lehrern nutzen. Die ideale Gruppengröße beträgt 20 bis 30 Schüler. Die Klasse kann sich zwischen einem Drei- oder Viertagemodell entscheiden. Die „Tage der Orientierung“ finden regelmäßig im „Winfriedhaus“ in Schmiedeberg/ Osterzgebirge, der katholischen Jugendbildungsstätte des Bistums Dresden-Meißen, statt. Bei Bedarf ist auch die Wahl eines alternativen Veranstaltungsortes möglich.

Exemplarisch soll an dieser Stelle der Ablauf einer solchen Veranstaltung dargestellt werden.

➢ Im Vorfeld

Interessierte Lehrkräfte setzen sich mit dem Träger (Kontakt: Sekretariat der Jugendseelsorge im Bischöflichen Ordinariat Dresden, Tel.: 0351/ 33 64 717; www.tdo-sachsen.de/kontakt) in Verbindung. Der Träger erteilt dann grundsätzliche Informationen für Klasse, Lehrkräfte und Schulleitung, um die Entscheidungsfindung für alle Beteiligten zu unterstützen. Anschließend stellt er den Kontakt zum leitenden Referenten her, der alle weiteren Absprachen trifft und die Rahmenbedingungen koordiniert (Teilnahme an den Arbeitseinheiten, Aufsichtspflicht, Nachtruhe, etc.).

➢ Der Schulbesuch

Einige Wochen vor der Veranstaltung findet ein Gespräch der leitenden Referenten mit den Schülern statt. Dafür ist eine Doppelstunde im Rahmen des regulären Unterrichts zur Verfügung zu stellen.
Neben dem ersten Kennenlernen von Schülern und Referenten stehen dabei Informationen zur Jugendbildungsstätte und zum Inhalt der Veranstaltung, die Themenwahl und die Absprache der Rahmenbedingungen im Mittelpunkt. Die betreuende Lehrkraft unterstützt das Team hinsichtlich klassenspezifischer Fragestellungen.

➢ Anmeldung der Schüler/-innen

Die Anmeldung der Schüler erfolgt durch einen verantwortlichen Lehrer.

➢ Begleitende Lehrkräfte

Damit „Tage der Orientierung“ gelingen können, ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Lehrern und dem Leitungsteam von großer Bedeutung. Raum für die Kooperation bieten das Vorgespräch in der Schule, täglich stattfindende Lehrergespräche sowie das informelle Zusammensein zwischen Lehrkräften und Leitungsteam. Dabei steht der Grundsatz transparenten Lernens im Vordergrund.

Den begleitenden Lehrkräften obliegt die Aufsichtspflicht für die teilnehmenden Schüler außerhalb der methodischen Arbeitseinheiten sowie im Freizeit- und

Abendbereich. Bei Problemen und Konflikten ist es notwendig, dass sie gemeinsam mit dem Leitungsteam eine Lösung suchen.

➢ Allgemeiner Ablauf

Die Anreise erfolgt in der Regel am Mittag des ersten Tages, die Abreise am Nachmittag des dritten oder vierten Tages. An- und Abreise sind durch die teilnehmenden Klassen selbst zu organisieren und nicht im Teilnehmerpreis enthalten.

Die Auseinandersetzung mit dem selbst gewählten Thema durch die jeweilige Gruppe und ein prozessorientiertes Arbeiten geben jeder Veranstaltung ihren eigenen Charakter und prägen den inhaltlichen Verlauf.

Struktureller Rahmen für die „Tage der Orientierung“

	1. Tag	**2. Tag**	**3. Tag**	**4. Tag**
Vormittag		Arbeit am Thema (3 x 45 min.)	Arbeit am Thema (3 x 45 min.)	Arbeit am Thema (3 x 45 min.)
Mittag	Anreise	Mittagessen Mittagspause Kaffeetrinken	Mittagessen Mittagspause Kaffeetrinken	Mittagessen
Nachmittag	Beginn Kennenlernen, Absprachen und Vereinbarungen	Arbeit am Thema (2 x 45 min.)	Arbeit am Thema (2 x 45 min.)	Inhaltlicher Abschluss Reflexion Ende
Abend	Einstieg ins gewählte Thema (2 x 45 min.)	Arbeit am Thema (2 x 45 min.)	gemeinsame Gestaltung des Abends	

8. MITARBEITER/-INNEN

Das Angebot „Tage der Orientierung“ wird zentral von der Jugendseelsorge des Bistums Dresden-Meißen in Zusammenarbeit mit der LAGS koordiniert. Die gesamte Projektkoordination und -weiterentwicklung obliegen dem zuständigen Landesjugendbildungsreferenten der LAGS.

Als hauptverantwortliche Referenten für die pädagogische Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Kurse stehen hauptamtliche Mitarbeiter zur Verfügung, die durch das Bistum Dresden - Meißen benannt und durch weitere Haupt-, Neben- und Ehrenamtliche unterstützt werden.